

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 95.

Dienstag, 16. August 1898.

34. Jahrgang.

N u n d i c h a u.

Stuttgart, 11. Aug. Eine fieber-
hafte Thätigkeit wird gegenwärtig in der
Verlagsanstalt Union, oder besser gesagt
dem J. G. Cotta'schen Verlag (derselbe
ist aber längst von Cottas Erben, an die
Union abgetreten worden) hier entfalteter,
um die Memoiren Bismarcks druckfertig
zu machen und sie im Buchhandel erschei-
nen zu lassen. Der Kontrakt zwischen
Cottas Nachfolger und dem Fürsten Bis-
marck ist, wie man sich erinnert, bald
nach der Entlassung des Kanzlers abge-
lossen und als Honorar die Summe von
1 Million Mark vereinbart worden. Aber
erst längere Zeit nachher, als die durch
die ganze Presse gegangene Nachricht wie-
der verklungen war, ist mit dem Satz
eines Teils des Manuskripts Bismarcks
begonnen, jedoch immer noch mit der größten
Sorgfalt verfahren worden. Als Autor
wurde dem Personal für die Berechnung
der Druckerlöhne der Name eines bekannten
Schriftstellers genannt, auch das Manu-
skript nur in so kleinen Portionen zur
Verteilung gebracht, daß ein Zusammen-
hang durch das Personal so gut wie gar-
nicht herzustellen war. Die ungewöhnliche
Schärfe des Stils zahlreicher Einzelstellen
soll jedoch trotz der Vorsicht nicht wenige
Angehörige des Druckerpersonals auf die
richtige Spur geleitet haben. Nach er-
folgter Zusammenstellung des Satzes, zu
welcher Arbeit nur Vertrauensleute zuge-
zogen waren, wurde der Satz verschlossen.
Bei Cotta selber wird die Endredaktion
unter der Leitung des Geheimen Kom-
merzienrats Kröner vollzogen und für
die technische Herstellung des Werkes sind
umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen,
damit keine Indiskretionen begangen wer-
den.

Stuttgart, 11. Aug. Das Auto-
matenrestaurant der Tivolibranerie auf
der Königsstraße zeigt sich immer mehr
als ein unrentables Unternehmen, welches
nur in den ersten Wochen des Beginns
seinen Reiz der Neugierde wegen ausübte.
Eine erschreckende Leere bietet sich den
Passanten der Königsstraße beim Ein-
blick in das große Lokal. Stuttgart ist
eben noch nicht Großstadt.

Ulm, 10. Aug. Aus der Festordnung
des vom 12. bis 16. Sept. in Ulm statt-
findenden deutschen Gustav-Adolf-Festes ist
mitzuteilen: Dienstag, 13. Sept. abends
7 Uhr: Münster, erste Festpredigt von
Pfarrer Dr. Hackenschmidt aus Straß-

burg; Mittwoch, 14. Sept. halb 9 Uhr:
großer Festzug ins Münster und zweite
Festpredigt von Prof. Dr. Spitta aus
Straßburg. Daran anschließend: öffent-
liche Hauptversammlung in der Dreifaltig-
keitskirche und Festmahl im Saalbau.
Donnerstag vormittags zweite öffentliche
Hauptversammlung etc. Freitag Ausflug
an den Bodensee. Bei den musikalisch
reich ausgestatteten Festgottesdiensten wer-
den seltene Genüsse geboten, u. a. ein
Chor von ca. 700 Kindern, der im Chor
des Domes aufgestellt wird und dessen
Klänge von hier aus das majestätische
Gotteshaus durchrauschen werden.

Göppingen, 12. Aug. Heute Abend
ereignete sich ein großes Unglück. Ober-
amtsbaumeister Müller, der mit dem
Zug um 9 Uhr ankam, stieg aus dem
Wagen, so lang der Zug noch im Gange
war. Er kam dabei zu Falle und wurde
überfahren; der Kopf wurde ihm vom
Leibe getrennt; die Leiche wurde ins
städtische Krankenhaus verbracht. Der
Verunglückte hat sein Amt nur 5 bis 6
Jahre bekleidet. Die Familie wird allge-
mein bedauert.

Eberstadt, 11. Aug. Ein sehr ori-
gineller Kauf fand in einer hies. Wirt-
schaft statt. Ein Holzhändler vom Main-
hardter Wald brachte einen Wagen Bret-
ter hierher, um ihn zu verkaufen. Ein
gerade anwesender Schreinermeister aus
der Nachbarschaft bot nach einigem Han-
deln 4 Mark für den Zentner Bretter,
worauf der Händler sofort einging. Der
Käufer dachte ein gutes Geschäft gemacht
zu haben, nachdem jedoch der Wagen Bretter
gewogen war, zog der Käufer mit langem
Gesicht von dannen mit dem Bewußtsein,
ca. 50 Mark für die Bretter zu viel be-
zahlen zu müssen.

Pforzheim, 11. Aug. Gestern Mitt-
woch Abend fand in den Sälen des
schwarzen Adlers eine Trauerfeier für
den Fürsten Bismarck statt. Die Stadt-
kapelle eröffnete mit den Trauerklängen
des Händel'schen Largo célèbre die Feier,
worauf Oberbürgermeister Habermehl u.
Stadtpfarrer van der Floe in wohl durch-
dachten und zu Herzen gehenden Ansprachen
das Andenken des größten Deutschen feier-
ten. Rechtsanwalt Brombacher trug hie-
rauf einen von ihm verfaßten Epilog
auf Bismarcks Tod vor, der ebenfalls
einen tiefen Eindruck bei den Anwesenden
hinterließ. — Wie wir hören, soll näch-
stens zur Ausführung des in hiesiger Stadt

zu errichtenden Bismarckdenkmals geschrit-
ten werden.

Karlsruhe, 12. August. Die straf-
rechtliche Untersuchung gegen den schon
vorbestraften sog. Heilkünstler Majewski,
alias Ernst, scheint einen größeren Um-
fang anzunehmen und auf schwere Ver-
brechen hinzudeuten, als man ursprünglich
annahm. Es handelt sich namentlich um
Sittlichkeitsvergehen gegen zuvor in Hyp-
nose versetzte Patientinnen. Auch jetzt
bemühen sich, wie gemeldet wird, An-
hänger des Verhafteten, zu seinen Gunsten
auf die Untersuchung durch Drohbriefe
und sogar durch die Verleitung zu fal-
schem Zeugnis einzuwirken. Es sind da-
durch weitere strafbare Handlungen ver-
übt worden.

Berlin, 11. Aug. Mit dem Kaiser-
paar wird der erste Zug der Leibgardien
des Kaisers und der zweite Zug der
Leibgardien der Kaiserin, bestehend
aus je zehn Mann, die Orientreise an-
treten. Diese erhalten vollständige Lo-
penausrüstung: Korsett mit Schleier
weißen Drillanzug, gelbes Vandyer und
gelbe Stiefel. Die Pferde werden vom
Sultan zur Verfügung gestellt werden. —
Der „Journalist“ v. Lühow hat nach Ab-
büßung seiner Strafen das Gefängnis in
Ploßensee am letzten Sonntag verlassen.
— Ein außerordentlicher Silberfund
wurde bei dem pommerschen Ort Soldin
gemacht, bestehend in 20 000 Stück pom-
merschen, polnischen, brandenburgischen,
mекlenburgischen und schlesischen Silber-
pfennigen und böhmischen Gulden aus
dem 14. Jahrhundert.

Berlin, 12. August. Für das in
Hamburg zu errichtende Bismarckdenkmal
sind innerhalb 4 Tagen über 70 000 M.
eingegangen.

Berlin, 11. Aug. Wie verlautet,
ist der Bestand an Kriegsfahrrädern bei
den Infanterie-Bataillonen jetzt verdop-
pelt worden, sodaß nunmehr jedes Ba-
taillon mit vier Rädern ausgerüstet ist.
Gleichzeitig sind genaue Bedingungen
für die Lieferungen, sowie die wichtigsten
Direktiven für Prüfung und Abnahme
der Armeefahrräder aufgestellt worden.
— Die Räder müssen für angestrengte
Tourenfahrten geeignet, von starker, dau-
erhafter Bauart mit einer Tragfähigkeit
bis zu 85 Kilogramm sein. Das Höchst-
gewicht darf nur 16 Kilogramm sein,
die Ueberladung muß 1:65 betragen.
Die Räder sind mit staubfreien Angel-

lagern an Rad und Pedalachsen, Tretkurbellagern, Tangentpeichen, Luftreifen und Notbremse sowie sämtlichen Zubehörstücken zu liefern. Die im Inland zu fertigenden Räder sollen aus ausgefuchter besten Teilen und Materialien hergestellt werden, größte Sorgfalt, Sauberkeit und Genauigkeit sind für die Herstellung zur ersten Bedingung gemacht. Um das Erkennen der Radfahrer im Felde zu erschweren, werden alle Schrauben gebläut, die blanken Teile brüniert und alle Konstruktionssteile, soweit als möglich, schwarz emailliert. Der Lieferant muß sich zu kostenloser Beseitigung aller Mängel, die im Laufe von einem Jahre hervortreten verpflichten.

— Die Erinnerung an die Emser Depesche ist bekanntlich durch die Veröffentlichung M. Busch's aufs neue wachgerufen worden, und wiederum wird dem Fürsten Bismarck in einzelnen Blättern der Vorwurf gemacht, als habe er durch die Fälschung der Depesche den Krieg provoziert. Demgegenüber wollen wir nicht unterlassen, auf die französischen Kammervershandlungen vom 15. Juli 1870 hinzuweisen, aus welchen ganz zweifellos hervorgeht, daß die wenigen Besonnenen unter den französischen Volksvertretern, vor allen Thiers, der Meinung waren, Frankreich habe durch die Erklärung des Königs von Preußen volle Genugthuung erhalten, und die französische Regierung der frevelhaften Herbeiführung des Kriegs beschuldigten. Als der Minister Gramont sich auf die von Berlin ausgehende amtliche Darstellung des Emser Vorfalls berief, verlangten jene Abgeordneten vergebens die Vorlegung des amtlichen Berichts des französischen Botschafters Benedetti zur Feststellung des wirklichen Sachverhalts: „Ist es wahr oder nicht,“ rief Thiers, „daß Ihre Forderung im Grunde zugestanden worden ist? Ist es wahr oder nicht, daß Sie wegen einer Frage der Empfindlichkeit gebrochen haben und nun für diese Formfrage Ströme Blutes vergießen wollen? . . . Ich verlange angesichts des Landes, daß man uns die Depesche mitteile, in Folge deren man diese Kriegserklärung beschlossen hat. Wäre ich am Ruder gewesen, so hätte ich es für meine Pflicht gehalten, dem Lande einige Augenblicke der Ueberlegung zu gönnen. . . Man hat Ihnen Genugthuung zugestanden. . . Ich verlange nochmals die Mitteilung der Depesche. . .“ Auch Gaubetta drang auf die Vorlage der Depesche. Der Ministerpräsident Ollivier verwies dagegen auf die Erklärung der Regierung, welche alles Wissenswerte enthalte. Als er sagt: „Dieser Krieg wird uns nur aufgezwungen,“ rufen die Abgeord. Arago und Deseaux: „Sie haben ihn provoziert!“ Nach einer weiteren Auseinandersetzung Olliviers zur Rechtfertigung der Kriegserklärung rief der Abgeordnete von Choiseul: „Man kann unmöglich aus solchem Grunde den Krieg erklären!“ Arago: „Wenn man dies hören wird, wird die zivilisierte Welt Ihnen unrecht geben, und wenn Sie daraufhin den Krieg erklären, wird man wissen, daß Sie ihn um jeden Preis haben wollen.“ Im weiteren Verlauf der Debatte betonte Thiers nochmal, daß Frankreich ausreichende Genugthuung erhalten habe. Nachdem er noch weiter ausgeführt hatte, daß die französische Regierung die Verantwortung für den Krieg trage, und wiederholt erklärte, man hätte wenigstens

dem Lande einige Tage der Ruhe und Ueberlegung gönnen sollen, ließ der Herzog von Gramont sich zu folgendem denkwürdigen Geständnis hinreißen: „Wenn wir länger gewartet hätten, daß die fremden Mächte sich einmischen, so hätten wir damit nur Preußen Zeit gelassen, seine Rüstungen zu vervollständigen und uns mit mehr Vorteil anzugreifen.“ Diese Worte veranlaßten Jules Favre, mit allem Nachdruck gegen den Krieg zu protestieren und einen förmlichen Antrag auf Vorlegen der Depesche zu stellen, der jedoch mit 159 gegen 84 Stimmen verworfen wurde. Damit war der Krieg entschieden.

Berlin, 6. Aug. Das Berliner Tagblatt meldet aus Pest: In Podhorella erdolchte auf offener Bühne angesichts des Publikums ein Schauspieler seine Frau. Der Mörder wurde verhaftet. — Das Kleine Journal meldet aus Luzern: Gestern Nachmittag stürzten von der Ostseite der Stanserhöhe die Touristen Moriz Guggenheim aus Baden im Nargau und Emil Bloch aus Bruch im Nargau ab. Ersterer ist tot, während der letztere sich beim Absturz an Wurzeln festhalten konnte und gerettet wurde.

Berlin, 10. August. Die Rache eines Elefanten hat sich am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr im Zoologischen Garten in recht grellem Lichte gezeigt. Der Hausdiener aus dem Nürnberger Hof hatte dem größten der drei Elefanten zwei Stücke Zucker gereicht, ein drittes aber mit Schnupftabak bestreut. Der Elefant merkte den Betrug erst, nachdem er den Zucker in das Maul gesteckt hatte. Indem er das Stück Zucker fallen ließ und sich an seinen Wasserbehälter begab, behielt er mit der größten Ruhe den Uebelthäter scharf im Auge. Auf einmal ließ er den mit trübem Wasser vollgefüllten Küffel auf ihn los und bog ihn vollständig.

Mailand, 13. Aug. Der Umfang des Eisenbahnunglücks bei Mignanago ist von größerem Umfang, als angenommen wurde. 10 Waggons des Güterzuges und beide Lokomotiven, ferner die Lokomotive des Personenzuges und 2 Personenwagen wurden vollständig zertrümmert. 12 Personenwagen wurden lt „Ff. Ztg.“ schwer beschädigt. Tot sind nach den bisherigen Mitteilungen 11 Personen, verwundet nahezu an 100 Personen, von diesen viele schwer und mehrere tödlich.

Bukarest, 10. Aug. Vor einigen Tagen wurde Bukarest plötzlich von einem kolossalen Schwarm Heuschrecken heimgesucht. Die Tiere fielen in so dichten Massen auf Schirme, Hüte und die schönen Toiletten der auf den Boulevards sich ergehenden Damen, daß diese sich vor Angst nicht zu fassen mußten. Die Straßen, Fußwege und Rasenplätze waren in wenigen Augenblicken mit Millionen braun und grünlich glänzenden, unheimlich durcheinander krabbelnder Geschöpfe bedeckt. Alles suchte in wilder Flucht die einzige Rettung. Der verheerende Insekten Schwarm drang natürlich auch in verschiedene offene Restaurants ein, wo zahlreiche Menschen gemächlich bei einer Erfrischung saßen und den Klängen der Musikkapellen lauschten. Ueberall sahen sich Gäste und Musiker gezwungen, so schnell wie möglich ein schützendes Obdach zu erreichen.

Havre, 10. Aug. Eine Drahtnachricht aus Capso (Neuschottland) meldet, daß man in der Nähe von Sable Island

in 42° Breite und 51° Länge eine männliche Leiche aufgefischt habe, in deren Tasche sich ein auf Dr. Candido Diaz lautender Paß und ein am 1. Juni in Havanna ausgestellter Chek von 215000 Franken gefunden hätte. Der 38jährige Dr. Diaz befand sich thatsächlich unter den Kajütenpassagieren der „Vouggogne.“

Washington, 13. Aug. Gestern nachmittag halb 2 Uhr erhielt Cambon das Telegramm, durch welches er unbeschränkte Vollmacht erhält, das Friedensprotokoll zu unterzeichnen. Dasselbe wurde um 4 Uhr im Weißen Saale unterzeichnet. Sämtlichen Truppen-Kommandeuren wurde befohlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Washington, 13. Aug. Der von Day der Presse mitgeteilte kurze Auszug aus dem Protokoll besagt: 1) Das Protokoll ordnet an, daß Spanien auf die Souveränität über Cuba verzichtet. 2) Portorico und andere spanische Inseln auf den Antillen, sowie die Ladroneen werden nach Wahl der Vereinigten Staaten an diese abgetreten. 3) Die Vereinigten Staaten werden während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrolle und die Regierung der Philippinen genau bestimmt, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila besetzt halten. 4) Cuba, Portorico und die anderen Antillen werden unverzüglich geräumt. Die Kommissare, welche binnen 10 Tagen ernannt werden müssen, werden in Havanna und San Juan binnen 30 Tagen nach Unterzeichnung des Protokolls zusammentreten, um die Einzelheiten der Räumung zu vereinbaren. 5) Sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten eingestellt.

Vermischtes.

(Eine Bismarck-Erinnerung.) Aus Mainz wird der Kleinen Presse geschrieben: Beim Ausmarsch der Truppen im Jahre 1870 befand sich bekanntlich das Hauptquartier des Königs von Preußen auch einige Tage in Mainz. Der damalige Bundeskanzler Graf Bismarck war in der Villa Kupferberg abgestiegen. Am Morgen nach der Ankunft wollte er sich rasiren lassen und hierzu wurde der damals in der Gaustraße, jetzt in der Augustinerstraße wohnende Barbier Philipp Ernst gerufen. Als der Mann beim Grafen eintrat, war dieser, seine lange Pfeife rauchend, mit dem Durchsehen von Einläusen beschäftigt, erhob sich jedoch sofort, stellte seine Pfeife weg, trat auf den bescheiden an der Thüre stehenden Bartkünstler zu, sah ihm fest in die Augen und sagte in seiner lakonischen Weise „Rasiren“, wobei er sich auch schon auf einen Fauteuil niederließ und selbst die Serviette umband. Ohne ein Wort zu sprechen, vollendete Ernst seine Arbeit und wurde mit dem Zuruf: „Morgen wieder!“ entlassen. So ging es Tag für Tag, bis das Hauptquartier aufbrach. Am letzten Morgen fragte Bismarck seinen Barbier scherzhaft: „Sie nehmen doch auch preussisches Geld in Zahlung“, worauf der schlagfertige Ernst im echten rheinheffischen Dialekt erwiderte: „Gewiß, Excellenz, mir gehts in der Beziehung wie de Preise, ich nemme, was ich kriechen kann“. Mit dem Finger drohend, aber dabei herzlich lachend, gab ihm der Bundeskanzler 6 Thaler für seine Mühewaltung.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **kurzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht

übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt.—Preis Mk. 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Empfehle mein

Tsch-u. Burkin-Lager

und gebe jedes Metermaß dekadiert billigst ab

G. Rixinger.

Karlsbader Kaffee

in Paketen à 50 Pfg. empfiehlt

Dan. Treiber.

König-Karlstraße.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von härtester bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Kgl. Kurtheater.

Direction: Intendantrat Peter Viebig

Montag den 15. August 1898

Liebelei

Lebensbild in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Dienstag den 16. August 1898

Hofgunst

Lustspiel in 4 Akten von T. Trotha.

Mittwoch den 17. August 1898

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Fr. Koppel-Ellfeld

Anßergewöhnlich billige
streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges
Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim

Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

I. Reste-Ausverkauf

seit Bestehen der Firma

dauert bis Montag, 15. August.

NB. Meine 7 Schaufenster sind mit Resten aller Warengattungen dekoriert. Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die grösstmöglichen Vorteile zu bieten.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

